

Das Sankt-Martin-Spiel

von Eva Schultze

PERSONEN

Martin
Fünf Soldaten
Drei Frauen
Bettler
Wirtin
Drei Ritter
Mehrere Engel
Chor

Chor Es dunkelt schon, der Wind, der weht
kein Sternlein an dem Himmel steht.
Sankt Martin, leuchte du voran,
dass deiner Spur ich folgen kann.

1. Bild

1. Soldat Hast du gehört, des Hauptmanns Sohn
ist einer von den Unsern schon?

2. Soldat Der Martin, mit dem wir als Jungen
so oft vergnügt herumgesprungen?

3. Soldat Er ist ja jetzt wie wir ein Mann,
der für den Kaiser kämpfen kann.

1. Soldat Der Vater gab ihm Helm und Schwert
dazu ein gut gesattelt Pferd.

2. Soldat Hilft er nur tüchtig schlagen,
die Feinde zu verjagen,
und hat auch rechten Mut,
dann ist's schon gut.

4. Soldat Da kommt er ja herbei; o seht,
wie ihm der rote Mantel steht!

Martin Ich grüß euch, Freunde. – Auf zum Ritt
weit in die Welt! Ich komme mit! –
Will fortan mit euch reiten,
für meinen Herren streiten.

5. Soldat Dein Herr? Was glaubst du, wer das ist?

Martin Das ist der König Jesus Christ.
So hat es meiner Mutter Magd
in meiner Kindheit mir gesagt.

1. Soldat Und du glaubst solche Kindermären,
 die dich die alte Magd tat lehren?
3. Soldat Der größte Herr, dem jeder dien',
 das ist der Kaiser Constantin.
- Die 3 Soldaten Der größte Herr, dem jeder dien',
 das ist der Kaiser Constantin.

2. Bild

- Chor Sankt Martin, leuchte du voran,
 dass deiner Spur ich folgen kann.
 Nimm freundlich uns in deinen Arm
 umhüll uns mit dem Mantel warm.
1. Frau Schön guten Tag, Frau Nachbarin.
 Wo wollt ihr denn so eilig hin?
 Mit meinem Reisighaufen
 kann ich so flink nicht laufen.
2. Frau Ich friere, denn der Wind der weht,
 dass mir's durch all mein Pelzwerk geht.
1. Frau Erlaubt wohl, dass man einmal fragt,
 was Ihr dort in dem Korbe tragt?
2. Frau Da liegt ein fettes Gänselein
 und eine Flasche guter Wein.
 Die trag ich nun nach Haus,
 zu einem Festtags-Schmaus.
1. Frau Ich hab das Reisig aufgepackt.
 weil heut die Kälte zwickt und zwackt.
 Was soll ich mich drum härmern?

Will mir das Haus fein wärmen!

Die Frauen gehen über die Bühne.

3. Frau Seht einmal, dort am Steg
sitzt uns ein Bettelmann im Weg.

2. Frau Ich mag das Volk nicht leiden,
es mahnt an schlechte Zelten.
Und Hunger, Not und Plagen
kann ich nicht gut vertragen.

3. Frau So lasst uns schnell beiseite gehn
und tun, als ob wir ihn nicht sehn.

Frauen ab, Ritter kommen.

Bettler Ihr Herren, helft – in meiner Not,
der arge Frost bringt mir den Tod.

Martin Halt, Brüder, halt! Bleibt stehn und hört,
was dieser arme Mensch begehrt.

1. Soldat Was geht uns dieser Bettelmann
in seinen lumpigen Kleidern an?

Bettler Ein warmes Tuch, ein Stückchen Brot,
ihr Herren, helft in meiner Not.

Martin Mein Mantel warm und purpurrot
soll helfen lindern deine Not.
Mög' deine Glieder wärmen,
sollst länger dich nicht härmen.

2. Soldat O seht nur her, welch ein Entsetzen!
Er will das schöne Tuch zerfetzen.

1. Soldat Ich fürchte für den armen Toren,
er hat schon den Vorstand verloren.

Martin	Ihr Freunde, warum spottet ihr? Er ist mein Bruder, so wie ihr. <i>zum Bettler</i> Die Hälfte soll vor Frost dich schützen, mir wird die andre reichlich nützen.
Bettler	Hab Dank, du edler Rittersmann, dass Gutes du an mir getan. Mag auch die Welt dich schelten, Gott wird es dir vergelten.
Chor	Sankt Martin, leuchte du voran, dass deiner Spur ich folgen kann. Mit der Laterne leuchte vor und führ uns an das goldne Tor. Sankt Martin – Sankt Martin.

3. Bild

Wirtin	Nun Feierabend, Schluss gemacht, das Licht gelöscht, und gute Nacht. <i>Es klopft.</i> Es klopft? So spät? Wer kann das sein?
1. Ritter	Ach, liebe Frau, laßt uns herein und gebt uns eine Lagerstatt. Vom weiten Weg sind wir ganz matt. Schon morgen wollen wir weiter.
Wirtin	Seid ihr des Kaisers Reiter?
2. Ritter	Ganz recht, Frau Wirtin, gut getroffen.

Wirtin	So steht mein Haus euch gastlich offen. Hier ist die Kammer, seht nun zu, wie's euch bequem ist. Gute Ruh!
3. Ritter	Der zweite Ritt, der eisig Wind. das macht, dass wir so müde sind.
1. Ritter	So legen wir uns nieder.
Martin	Schlaft wohl, ihr lieben Brüder!
Engel	Sankt Martin, Ritter, gut und fromm in deinem Traum ich zu dir komm'. Den Mantel hast du unverweilt mit deinem Schwerte durchgeteilt. Für deines Bruders Leben hast du ihn hingegeben.
Alle Engel	Der Bettler dort in Schnee und Kält' war Christ, der Herr der ganzen Welt.
2. Engel	Willst dienen du in seinem Heer, leg ab die Waffen und die Wehr und nur mit deiner Liebe Kraft zieh ein in seine Ritterschaft.
Martin	Auf, Freunde, kommt! Der Tag erwacht, vorüber ist die finstre Nacht.
1. Ritter	Schon wieder aufstehn, welch ein Jammer!

4. Bild

2. Ritter	Ich bleib hier liegen in der Kammer!
Martin	Ein Engel zeigte mir zur Nacht den Weg zum Licht.

Ritter erheben sich erstaunt.

Ihm folg ich nach! –
Ihr ward mir Freunde, lieb und wert,
Nehmt hin den Helm,
nehmt hin mein Schwert!
Mit allen diesen Waffen
hab ich nichts mehr zu schaffen.
Mein' Kraft, mein' Mut, mein Leben
will ich dem Christus geben.

Dieses Spiel wurde 1963 für eine 2. Klasse eingerichtet.